

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unmarkierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die
Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
unverändert und betragen:
mit Postversendung: für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr. ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 . 50 . . . halbjährig . . . 5 . 50 .
vierteljährig . . . 3 . 75 . . . vierteljährig . . . 2 . 75 .
monatlich . . . 1 . 25 . . . monatlich . . . 92 .
Für die Zustellung ins Haus für hiesige
Abonnenten per Jahr 1 Gulden.
Die Pränumerations-Beträge wollen
portofrei zugestellt werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. f. und f. Apostolische Majestät geruhten aller-
gnädigst den Obersten Emanuel Wawra, des Infan-
terieregiments Reicher Nr. 68, zum Commandanten
des Infanterieregiments Ritter von Kees Nr. 85 zu
ernennen; die Beurlaubung des Oberstleutnants Ferdinand
Karl, des Infanterieregiments Freiherr von Beck
Nr. 47, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als
derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr auf die Dauer
eines Jahres anzuhören; anzubefehlen, dass dem Oberstleutnant Arnold
Michl, übercomplet im Infanterieregiment Graf von
Degenfeld-Schönburg Nr. 83, Commandanten der In-
fanterie-Cadettenschule in Wien, anlässlich der Ent-
hebung von diesem Commando der Ausdruck der Aller-
höchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;
die Übernahme des Militärfarrers Franz
Strauß in Graz auf sein Ansuchen in den Ruhe-
stand anzuhören und demselben bei diesem Anlass
das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;
anzuordnen: die Beurlaubung des Militär-Oberrechnungsrathes
zweiter Classe Valentin Stergar, der Intendant des
11. Corps, mit Wartegebühr;
die Übernahme des technischen Vorstandes zweiter
Classe Franz Fink, des militär-geographischen In-
stitutes, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als
invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, in
den Ruhestand;

dem Maschinen-Quartiermeister Emil Elkan, der
14., und
dem Maschinen-Quartiermeister Ernst Božić, der
13. Compagnie des Matrosencorps, in Anerkennung
der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines
Knaben vom Tode des Ertrinkens das silberne Ver-
dienstkreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Handhabung der Strafjustiz in Uebertrittungs- sachen.

Inbetreff der Handhabung der Strafjustiz in Uebertrittungssachen hat der Herr Leiter des Justizministeriums, Dr. Ritter v. Krall, an das Wiener Oberlandesgerichts-Präsidium einen Erlass gerichtet, welcher auch den übrigen Oberlandesgerichts-Präsidien zur Darnachachtung mitgetheilt worden ist. In diesem Erlass betont der Leiter des Justizministeriums zunächst die große Bedeutung, welche dem Strafrichteramte für Uebertritteungen beigelegt werden müsse und erklärt, dass er in Uebereinstimmung mit dem früheren Justizminister Glaser gerade auf die richtige Handhabung der Strafjustiz in Uebertrittungssachen den größten Wert lege. Es heißt sodann in dem Erlass: Es liegt mir fern, aus einzelnen wahrgenommenen Missgriffen allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen, und ich bin auch überzeugt, dass der peinliche Eindruck, den sie hervorgerufen, gerade unter den Verurteilten desjenigen, der geirrt hat, den mächtigsten Wiederhall findet. Ich bin auch gern geneigt, manche derselben durch eine etwaige Geschäftüberbürdung zu erklären. Entschuldigen kann ich sie jedoch deshalb nicht, und ich halte es daher auch nicht für zulässig, sie ganz zu übersehen. Von der Vertrautheit des Gerichtsvorstehers mit den persönlichen Eigenschaften des unterstehenden Richterpersonales, von der zweckmäßigen Verwertung desselben auf dem entsprechenden Platze kann ich vielmehr eine geeignete Remedy erwarten. Die Verordnung des Justizministeriums vom 14. Februar 1888, B. 2889, hat schon auf die Unzweckmäßigkeit der Bestellung von Auskultanten zur Versehung des Strafrichteramtes in Uebertrittungssachen hingewiesen und es als der Sicherheit und der Würde der Rechtspleide entsprechender bezeichnet, wenn geübtere Kräfte zur Ausübung des Strafrichteramtes bestellt werden. Es kann daher nicht schon jedem richterlichen Beamten, der die gedachte Rangskategorie durchschritten hat, dieses Amt mit voller

Verlässlichkeit übertragen werden. In der That vermag mancher durch sein theoretisch befestigtes Wissen der Civilpraxis in den ihm zugewiesenen, oft genau begrenzten Aufgaben wertvolle Dienste zu leisten, während er dem Strafgeschäfte, das täglich Fälle von besonderen Eigenschaften und spezielle Charakteranlagen erheischender Bedeutung bringen kann, weniger vorbereitet und häufig fast hilflos gegenübersteht. Was von dem Uebertrittsrichter gilt, muss in erhöhtem Maße auf den Berufungsrichter angewendet werden. Der Berufungsenat hat durch seine Zusammensetzung die Gewähr zu bieten, dass irrtümliche Auffassungen des ersten Richters behoben werden und dass er bald mildernd, bald verschärfend eingreife, wenn über die Prüfung der objectiven Seite der That die entsprechende Beurtheilung und Bestrafung des Thäters oder die Erfassung des Delictfalles als charakteristisches Zeichen einer sozialen, dem Rechts- und Ordnungssinne der Bevölkerung widerstreitenden Erscheinung unterlassen würden. Die definitive, in der Regel irreparable Entscheidung, welche er zu fällen hat, erhöht das Maß seiner Verantwortung. Gleichwie die Bevölkerung einen unbestrittenen Anspruch darauf hat, dass Rechtsverleugnungen jeder Art nicht nur mit gerechter Strenge, sondern auch mit der größten Genauigkeit beurtheilt werden, so erheischt auch die von der Allgemeinheit begrüßte Absicht des Gesetzgebers, dass die Anwendung der Normen den Zwecken derselben folge. Daraus ergibt sich die Pflicht der Justizverwaltung, für die Erreichung dieses Ziels durch eine entsprechende Auswahl des zu diesen Aufgaben berufenen Richterpersonales zu sorgen. Indem ich demnach das öbliche Präsidium zu ersuchen mich beeitre, den geschätzten Einfluss in der gedachten Richtung geltend zu machen, werde ich gerne bestrebt sein, etwaige Wünsche nach entsprechender Vermehrung des Richterpersonales, namentlich des für die Handhabung der Strafjustiz in Wien bestimmten, zu unterstützen.

Dieser Erlass findet in der Wiener Presse eine durchaus beifällige Beurtheilung.

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: Diese neuertlich an den Tag gelegte umsichtige Fürsorge der obersten Leitung unserer Justizwesens kann nur mit Genugthuung begrüßt werden. . . Es wirkt beruhigend, die Rechtspleide behütet zu wissen von einer Instanz, die das Publicum wider allfällige Missgriffe richterlicher Personen zu schützen beflissen ist. Das stärkt den Rechtsinn und die Selbstzucht des Volkes. — Das «Wiener Tagblatt» bemerkt, man werde diesen

und seitdem trage ich es und lasse es nicht wieder von mir, denn so ein Kind hat noch keine Mutter geboren. Sehen Sie nur diesen Buben, dieser Wuchs, die Augen! Drehe dich einmal herum, mein Kind.

«Ein lieber Schatz, wirklich. . .»

«Nicht wahr, nicht,» fiel er mir gerührt ins Wort, «die Erklärung darf nun nicht mehr erscheinen. Gibt es denn keinen Rath?» jammerte er betrübt.

«O ja, den gibts schon, man muss ein neues Blatt drucken lassen.»

Er fiel mir vor Freude um den Hals.

«Was wird es kosten?» fragte er aufgereggt.

«Ungefähr 40 fl. Ich werde es besorgen.»

«Mag es kosten, was es will,» rief er. «Haben Sie nur die Güte, es bald zu sagen, und ich werde dann bei Ihnen alles mit Dank ausgleichen. Kann ich mich aber darauf verlassen, dass es nicht das Licht des Tages erblickt?»

«So gewiss, als jetzt die Sonne scheint.»

«Nun, dann Gott befohlen. Komm, mein kleiner Gefährte, reich mir die Hand, so. Leben Sie wohl, mein Bester, und wenn Sie etwas erreichen wollen, hier oder im Ministerium, so sprechen Sie mit mir.»

«Danke sehr.»

Ich ahnte, dass ich damit bezahlt sei.

Und wirklich besuchte mich der Alte seitdem nie wieder. Auf der Straße wischte er mir aus, und in Gesellschaft versteckte er sich vor mir. Der alte Narr glaubte, dass er mir 40 fl. schuldig sei, dabei schuldete ich ihm 11 fl. 50 kr.

Feuilleton.

Der Enkelsohn.

Von Milzath.

Aus dem Ungarischen übersetzt von C. Langsch.

III.

Der Knabe trug eine Peitsche in der Hand, und wie er neben dem Alten auf dem langen Gange hertrippelte, gab er ihm ab und zu einen Schlag mit der falsch: «Hü, Schimmel, hü!» Der Schimmel lächelte selig unter seinem großen, struppigen Schnurrbart. «Ei, du mein süßes Kerlchen, machst du meinen Großvater zum Pferde?» Das Sonnenlicht flutete golbig zu den Fenstern des Corridors herein, die Sporen der Heiducken klirrten, und die kleine Peitsche knallte. «Wo hin gehen wir?» fragte der kleine unterwegs neugierig. «Gehen wir in den Stall?» «Nein, mein Söhnchen, wir wollen zu diesem Onkel. Ich konnte mir gar nicht erklären, was er eigentlich wünschte. «Es ist etwas sehr Unangenehmes, mein Lieber,» begann er, als wir ins Zimmer traten, und seine Stimme ward plötzlich sanft und unterwürfig, «ist denn das ja, es ist bereits gedruckt.» Der Alte schüttelte missmutig den Kopf. «Gi, ei, was lässt sich denn da machen?» «Gar nichts. Nun ist nicht mehr zu helfen.»

«Aber es darf nicht erscheinen.»

«Was ist denn geschehen?»

«Nun, mein Lieber, es geschah, dass ich dieses Kind fand, das heißt, eigentlich fand es mich, oder wir trafen uns beide.»

«Das ist wohl dieser kleine Knabe. . .»

«Ja, er ist's. Fünf bis sechs kleine Burschen spielten vor einer Thür, als ich hier aus dem Comitshause heraus kam. Auf einmal stellte sich einer von ihnen vor mich und spricht — denken Sie nur — Wort für Wort zu mir:»

«Du, fremder Onkel, die Kinder sagen, du wärest mein Großvater.» Ich schaue ihn an und erkenne die Gesichtszüge Karls aus seiner Kinderzeit. Aber es war mir gleich, ich stöze ihn beiseite: «Packe dich deiner Wege.» Als er sich aber mir gegenüberstellte und herausfordernd sagt: «Nun stoße nur, Onkel, ich werde dich schon wieder stoßen,» da stürzten mir die Thränen aus den Augen, denn ich bin ein weichherziger Mensch. Als ich ihn nun frage: «Was willst du denn?» antwortete er, mir mutig ins Auge schauend: «Zucker will ich von dir, wenn du mein Großvater bist.» In diesem Augenblick warf der kleine Junge eben mein Tintenfass um, stellte sich auf die Zehen und rief: «O, o, Lelvar.»

«Du wildes Kind,» rief der Alte fröhlich, der Streich gefiel ihm. «Nun, nun, das schadet nichts, erschrick nur nicht, der Onkel thut dir nichts. — Ich sage Ihnen, mein Lieber, so war es. Ich konnte nicht mehr widerstehen, die Thränen rollten mir über die Wangen, ich ergriff das Kind, herzte und küsste es,

Erlaß mit voller Befriedigung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung zur Kenntnis nehmen, und die Richter werden für diese Stärkung ihrer moralischen Position Anerkennung haben. — Im «Extra-blatt» heißt es: Eigentlich bedarf dieses Schriftstücks, welches sich dem bekannten «Beamten-Erlaß» Seiner Excellenz des Herrn Grafen Kielmansegg würdig anschließt, keines Commentars. Jedes Wort in dem Decree zwingt zur Achtung vor der idealen Auffassung, welche dem Richteramt entgegengebracht wird. — Die «Österreichische Volks-Zeitung» betont, die Bevölkerung könne dem Herrn Leiter des Justizministeriums nur Dank wissen für seine Initiative. — In ähnlicher Weise äußert sich auch das «Neue Wiener Journal».

Österreich-Ungarns Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht soeben die Daten bezüglich des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Monate Juli 1895. Hienach betrug, ausschließlich des Edelmetall-Bernehres, die Einfuhr 63,5 Millionen Gulden (+ 5,9 Millionen Gulden im Vergleiche mit dem Juli 1894) und die Ausfuhr 63,5 Millionen Gulden (- 2,4); es ist somit in diesem Monate die Einfuhr gleich der Ausfuhr, gegen einen Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr von 8,3 Millionen Gulden im Vorjahr. Während der Monate Jänner bis einschließlich Juli 1895 bezifferte sich die Einfuhr, ausschließlich des Edelmetall-Bernehres, mit 427,8 Millionen Gulden (+ 14,4) und die Ausfuhr mit 411,5 Millionen Gulden (- 22,8). Das hieraus resultierende Passivum der Handelsbilanz beträgt demnach 16,3 Millionen Gulden (gegen ein Activum von 20,2). Der Menge nach stellte sich während der genannten Monate die Einfuhr auf 45,7 Millionen Metercentner und die Ausfuhr auf 72,6 Millionen Metercentner; es wurden daher um 26,9 Millionen Metercentner mehr ausgeführt. Während der gleichen Zeitperiode weist der Verkehr in den wichtigsten Waren, in Millionen Gulden gerechnet, nachstehende Ergebnisse auf: In der Einfuhr: Colonialwaren 25 (+ 1,1) gegen die gleiche Periode des Vorjahrs, Getreide 14,6 (- 4,7), Kohlen und Coles 18,3 (+ 3,2), Baumwolle 31,8 (- 1,3), Baumwollgarne 10,2 (+ 0,5), Flachs, Hanf, Jute &c. 12,7 (+ 1,4), Schafwolle, Kammzeug &c. 22,6 (- 0,2), Seide und Seidenwaren 19,5 (- 1,6), Eisen und Eisenwaren 10,8 (+ 2), Maschinen und Apparate &c. 13,5 (+ 0,3); in der Ausfuhr: Zucker 32,5 (- 11,7), Getreide 24 (- 0,3), Schlacht- und Zugvieh 37,9 (- 10,1), thierische Produkte 45,5 (+ 6,3), Getränke 11,8 (- 0,3), Holz 37 (- 1,6), Kohlen und Coles 16,4 (- 1,1), Baumwollwaren 3 (- 0,6), Leinengarne 4 (- 0,3), Wollwaren 8,6 (- 1), Papier (einschließlich der Cellulose) und Papierwaren 9,8 (- 0,2), Lederwaren 17,5 (+ 1,2), Glas und Glaswaren 12,2 (+ 1,2), Eisen und Eisenwaren 10,9 (+ 2,5).

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. August.

Die Wahlbewegung in Galizien gewinnt täglich an Ausdehnung. In gleicher Weise wächst die Zahl der Kandidaten für die einzelnen Landtagsmandate. Von den gewesenen Abgeordneten bewirbt sich der größere Theil wieder um die erledigten Sitze.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(15. Fortsetzung.)

Seit Wochen war das Gleichmaß der Tagesgewohnheiten für Fräulein Adelheid ins Wanken gerathen, denn sie plante eine große Gesellschaft, verbunden mit musikalischen Genüssen, die gewissermaßen als Einleitung des Abends gelten sollten. Bei der gut geschulten Dienerschaft des Hauses und etwaigen Hilfstruppen wäre dies nichts besonders Aufregendes gewesen; aber Fräulein Adelheid beabsichtigte, ihren Gästen selbst einen musikalischen Genuss zu bereiten, indem sie mit ihrem Schwager ein Musiftstück vierhändig vortrug, und dazu übte sie täglich. Fräulein von der Neer war keine begabte Spielerin und man hörte ihr nur aus Pflicht gegen die Wirtin mit Geduld zu; sie war sich auch der Unvollkommenheit ihrer Leistungen bewusst; konnte es aber doch nicht lassen, sich als Mitwirkende bewundert zu sehen.

Endlich war der erwartete Abend herangekommen. Die ganze Villa erstrahlte in Licht und Glanz. Gärtnerische Ausschmückung verschonte das Vestibül, und durch Beseitigung der Rollwand zwischen den beiden großen Zimmern waren diese in einen imposanten, feinhaft beleuchteten Raum umgestaltet.

Schon begannen die Wagen vorzufahren, und Hellwigs sowie Schwendlers Aufgabe war es, den Inassen derselben beim Aussteigen behilflich zu sein. Schon rauschten seidene Schleppen über das Parkett,

Von den Reichsraths-Abgeordneten Kärntens haben bekanntlich Freiherr von Durneicher und Dr. von Rainier ihre Mandate niedergelegt. An die Verzichtleistung des letzteren wurde die Nachricht geknüpft, dass infolge deutschnationaler Agitation auch die kärntnerischen Abgeordneten Ebl (Städtebezirk St. Veit) und Ritter von Moro (Großgrundbesitz) demnächst resignieren werden. Diese Meldung wird nunmehr als unbegründet bezeichnet.

Im vierten Wahlcollegium von Palermo wurde Garibaldi Bosco mit 1136 von 1751 abgegebenen Stimmen zum Deputierten wiedergewählt. Bosco ist einer der zu längerer Kerkerhaft verurtheilten Führer im sicilianischen Aufstande.

Die nach Cuba bestimmten Truppen haben sich gestern in Barcelona, Cadiz und Corunna eingeschiffet. — Wie das Journal «Dia» meldet, habe die Regierung darauf verzichtet, im Monate October weitere 25.000 Mann Verstärkungen nach Cuba zu entsenden. Demselben Journal zufolge bekämpfte Marschall Martinez-Campos die Entsendung eines General-Lieutenants nach Cuba und soll die Absicht haben, falls die Regierung darauf bestünde, seine Demission zu geben.

H. M. Stanley hat am letzten Mittwoch im englischen Unterhause seine Jungfernrede gehalten. In Bezug auf die egyptische Frage äußerte er sich wie folgt: «Sobald wir in Uganda alles, wie wir es brauchen, eingerichtet haben, ist es Zeit, Egypten zu räumen, nicht früher. Wir müssen, ohne dass es einen Tropfen englischen Blutes kosten darf, unser Hauptquartier an dem Anfangspunkte des schiffbaren Nil erreichen. Durch Eisenbahn-Verbindungen bis Wady-Halfa und durch die Fortschritte der Civilisation müssen wir das Reich des Khalifen ausschließen und seine Herrschaft vernichten. Dann beginnt die Zeit, wo wir den Sudan in unseren Besitz bringen und ihn seinem berechtigten Eigentümer wieder zustellen können. Erst dann haben wir unsere Pflicht gethan. Wir haben Egypten seine frühere Macht wiedergegeben und seinen Einfluss größer gestaltet, als er gewesen ist.»

Aus Sofia wird gemeldet: Das Journal «Mir» veröffentlicht ein Telegramm des Mufti von Pleyna an die Regierung, in welchem derselbe die Berichte der auswärtigen Presse inbetreff der schlechten Lage der muselmanischen Bevölkerung in Bulgarien zurückweist. Der Mufti bedauert, dass derlei Lügen verbreitet werden, und constatiert, dass zwischen Bulgaren und Türken volles Einvernehmen herrsche und dass die Türken jetzt mehr Freiheit genießen, als zur Zeit der türkischen Herrschaft.

Nach einer Meldung aus Constantinopol sollte die Abreise des zum Inspector der kleinasiatischen Vilajets ernannten Marschalls Schakir Pascha befußt Antrittes seines Amtes gestern erfolgen. Die Abreise wurde jedoch im letzten Augenblick abermals auf heute oder morgen verschoben. Die Pforte machte den Botschaftern Englands, Russlands und Frankreichs von der bevorstehenden Abreise Schakir Paschas Mitteilung. Zu dessen Gehilfen wurde Danisch Effendi, ein Beamter des Ministeriums des Neuzern, ernannt.

Wie der «New-York World» aus Fu-tschu meldet, bewilligten die chinesischen Behörden infolge des festen Auftretens seitens der Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten die Anwesenheit der Consule bei dem Processe gegen jene Individuen, die sich der Gewaltthäufigkeiten an den Missionären in Fu-tschu schuldig gemacht hatten. Sechs Eingebrüne sind

und ungewohntes Gemurmel drang aus den Empfangsräumen zu den Mansarden empor.

Sabine stand in hellem Gewande zaghaft und mit banger Vorahnung vor ihrem kleinen Spiegel. Ein weißes Kaschmirkleid umschmiegte ihre schlanke Gestalt; denn Fräulein Adelheid hatte dictatorisch gesagt:

«Ich wünsche, dass Sie für diesen Abend das Trauerkleid ablegen und Lilly, welche das Concert mit anhören soll, begleiten und überwachen.»

Sabine empfand es zum erstenmal in ihrem Leben, dass sie in der Gesellschaft nicht als Zugehörige, sondern als Geduldete gelten sollte, und der hochmuthige Ton, in welchem die Dame des Hauses ihr dies begreiflich machte, hatte die Bitternis dieser Empfindung noch erhöht.

In den schönen Augen der Verwaisten schimmerten Thränen, als sie ihre Gestalt überschauten.

«Mutter,» flüsterte sie weich, «du Gute, würdest es gern verzeihen, dass ich heute mein Trauerkleid gegen ein lichtes vertauschte; denn die Trauer soll keine rein äußerliche sein, so lehrtest du es mir; aber dein er Sabine ist so weh ums Herz. Mütterlein! Deinen Weihekuß muss ich zum erstenmal entbehren. Doch — halt!»

Blößlich erhöhten sich die Blüte der Zagenenden; sie raffte die lang nachwallende Schleppen hastig auf und huschte über den endlosen Corridor zu Tante Röschen.

«Dacht' ichs doch,» sagte diese, als sie die Lattenthür öffnete. «Nur näher, Kind! Es wird sicher noch etwas an dir zu ordnen sein!»

des Mordes überführt. Jeder Tag bringt neue Verhaftungen.

Tagessneigkeiten.

— (Firmung.) Aus Reichenau, 26. d. M., wird berichtet: In der festlich beleuchteten, blumengeschmückten Schlosskapelle Wartholz fand vormittags die Firmung Ihrer L. und L. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth, der jüngsten Tochter Ihrer L. und L. Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Therese durch Sr. Eminenz den Herrn Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien Dr. Gruscha statt. Als Firmatin fungierte Ihre L. Hoheit Herzogin Maria Antonia von Parma. Zu Beginn der Feier hielt der Cardinal eine ergreifende Ansprache. Die durchlauchtigste erzherzogliche Familie, Damen und Herren des Hofstaates und Gäste wohnten der Feier bei. Mittags hat im Schlosse ein Déjeuner d'nnatoire stattgefunden.

— (Der Salonwagen), den die London and North Western Eisenbahngesellschaft für die beiden Fahrten des Kaisers Wilhelm von Southampton nach Clifton und von Clifton nach Leith gestellt hat, ist 45 Fuß lang und in vier einzelne Räume eingeteilt — einen Salon, ein Rauchzimmer, das Schlafzimmer (inklusive Badeeinrichtung) und einen Raum für das Gepäck und die Beibehaltung enthaltend. Das Ameublement ist sehr luxuriös und in blauer Farbe gehalten. Dieser Salonwagen wird künftig vom Prinzen von Wales auf seinen Reisen nach und von Schottland benutzt werden. Zur Vertheilung an die Eisenbahnbeamten, die bei seiner Reise von Bowthor Castle nach Leith im Dienste waren, hat der Monarch 1000 Mark gespendet.

— (Österreichischer Reichs-Förstverein.) Die am 20. d. M. in Sarajevo stattgehabte Generalversammlung des österreichischen Reichs-Förstvereines hat an Se. Majestät den Kaiser das folgende Huldigungstelegramm abgesendet: «Erfüllt von den Einbrüden der reichen Naturschätze und den Erfolgen patriotischer Arbeit auf allen Gebieten der Landeskultur in Bosnien und der Herzegowina bitten die in Sarajevo versammelten Mitglieder und Gäste des österreichischen Reichs-Förstvereines in tiefler Erfurth Se. Majestät, den Ausdruck ihrer Huldigung allernächst entgegennehmen zu wollen. Für das Präsidium des österreichischen Reichs-Förstvereines: Baron Berg.» — Hierauf langte aus Ischl an Freiherrn von Berg folgende Antwort ein: «Se. Majestät haben mit freudiger Genugthuung Kenntnis von der huldigenden Kundgebung genommen und mich, den Gesetzten, beauftragt, Herrn Baron und den Mitgliedern und Gästen des in Sarajevo versammelten österreichischen Reichs-Förstvereines Allerhöchstes Dank zu übermitteln. G. d. C. Paar.» — Die Depesche, welche die Mitglieder des Reichs-Förstvereines an Se. Excellenz den Herrn Reichs-Finanzminister Benjamin von Kállay richteten, lautete wie folgt: «Die in Sarajevo versammelten Mitglieder und Gäste des österreichischen Reichs-Förstvereines erlaubten sich, dem Schöpfer des ansehnlichen Culturfortschrittes der herrlichen Länder Bosnien und Herzegowina die auf richtige Anerkennung und für die gütige Förderung ihrer forstlichen Reise durch diese Länder ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.»

— (Ein Haifisch.) Unweit des Molo Maria Valeria in Fiume ist am 25. d. M. frisch ein unglaublich vier Meter langer Haifisch gesehen worden, welcher den Curs gegen Abbazia nahm.

«Ja, bitte, Herzenstanthen, schan mich einmal kritisch an, — sie duzten sich seit einiger Zeit — ob meine Toilette in Ordnung ist.»

Röschen Blum hob die Lampe in die Höhe und umwandte mit ihr die geschmückte Gestalt.

«Wie gut kleidet dich weiß,» sagte sie. «Es ist alles in bester Ordnung! Aber warum nichts im Haar?»

«Ich möchte einfach sein und auch nur ganz weiß.»

«So werde ich Rath schaffen,» entgegnete die alte Dame, nahm hastig ihre Schere und schnitt von einem Blumentopf die Blüte ab.

«Diese weiße Camellie ist wie geschaffen zu deinem Schmuck,» behauptete sie.

Ein leichter Aufschrei erfolgte.

«Tantchen! rief Sabine, «deine einzige, selbstgezogene Blüte opferst du mir?»

«Ihr wird das schönste Los,» erwiderte Röschen Blum und befestigte die Blüte mit bebenden Fingern zur Seite des üppigen, dunklen Haarknotens. «Wie wunderhübsch sieht es aus!»

In dem Augenblicke hörte man das leise Stimmen einer Bioline.

Erschreckt rief Sabine:

«O, Dank, Dank dir, du Liebe, Gute! Ich muss aber eilen, sonst wird Lilly ungeduldig!»

Sabine umschlang die Geberin, neigte sich herab und lehnte in flüchtiger Lieblosung ihre blaue Bluse schmeichelnd an Tante Röschens blühendes Antlitz.

— (Ein deutsches Gymnasium in Constantinopel.) Die St. Georgs-Anstalt in Galata hat am 18. d. M. als dem 65. Geburtstage des Kaisers Franz Josef, beschlossen, ein deutsches Gymnasium in Constantinopel zu eröffnen. Dasselbe wird am 15. September mit der ersten Classe, die genau nach dem österreichischen Lehrplane eingerichtet sein wird, eröffnet und jedes Jahr eine weitere Classe erhalten. Die Gründung eines deutschen Gymnasiums in Constantinopel ist ein Beweis für den Fortschritt des Deutschthums in der Türkei und für uns umso ehrenvoller, als es Desterreicher sind, welche die Anstalt ins Leben gerufen haben.

— (Berungslücke Bergsteiger.) Aus Meran, 28. d. M., wird telegraphiert: Der Jurist Paul Möhl aus Berlin ist vom Rameljoch abgestürzt, erlitt eine Verletzung der Gehirnhäute und blieb tot. Der Führer Sohn aus Südtirol aus Sölden wurde schwer verletzt.

— (Auch eine Jubilarin.) Auch die Erbswurst feiert jetzt, wie Berliner Blätter mittheilen, ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Die Erbswurst wurde im Jahre 1870 von dem Koch Grünberg erfunden, welcher das Geheimnis der Bereitung dieses Nahrungsmitteles dem Staate für 35.000 Thaler überließ. Sie wurde im Feldzuge 1870/71 zuerst bei der Armee eingeführt. Eine gewaltige Thätigkeit wurde in der Fabrik der Erbswurst entfaltet; täglich waren 200 Schlächte mit 400 Arbeitern bei der Herstellung von früh bis spät beschäftigt. Hiezu traten noch 30 an 50 Kesseln thätige Köche. Später wurden die Arbeitskräfte noch so vermehrt, dass täglich 100.000 Würste fabriert werden konnten. Die Versendung der letzteren an die Truppen geschah in Blechbüchsen und Därmen. Durch die Gründung mit Erbswurst wurden bedeutende Ersparnisse gegen frühere Kriege erzielt.

— (Ein Riesen-Beuchthurm.) Ueber einen neuen gewaltigen Beuchthurm erfahren wir aus Amerika folgendes: Derselbe ist kürzlich vollendet und auf dem Cap Charles am nördlichen Eingange zur Mündung der Chesapeake-Bai errichtet worden. Aus festen eisernen Bitterträgern in sorgfältigster Weise nach allen Regeln der modernen Technik konstruiert, hat der Beuchthurm eine bedeutende Ähnlichkeit mit denen, die an der Küste Floridas zum Schutz der Schiffe stehen. Die große sich drehende Laterne mit ihren Dänen erhebt sich 60 Meter über dem Erdboden und wirkt in bestimmten Zwischenräumen von solcher Lichtfülle aus, dass man selbst bei einer Entfernung von 30 Kilometer einen auf Deck eines herannahenden Schiffes stehenden Mann genau erkennen kann. Der neue Beuchthurm beherrscht mit seinen Strahlen den ganzen Horizont und wirkt in Zwischenräumen von 30 zu 30 Secunden eine Gruppe von vier und eine Gruppe von fünf Lichtstrahlen derart, dass erst vier Lichtstrahlen mit einer nachfolgenden drei Secunden langen Dunkelheit und dann fünf Lichtstrahlen mit einer nachfolgenden Dunkelheit von sechzehn Secunden sichtbar sind.

— (Aus Mazedonien.) Belgrader Blätter melden: Aus dem Dörfe Nova in Mazedonien entführten die Urautens drei junge Männer und verlangten von deren Eltern ein Lösegeld von je 300 Ducaten, sonst würden ihnen die Köpfe ihrer Kinder zugesendet werden.

— Der Ball von Titolja soll die Niederreihung des

Stadthuemes der serbischen Kirche von Kruschevo an-

geworben haben, worüber große Erbitterung unter den

Serben Mazedoniens herrsche.

— (Großer Brand in London.) Der bei

Blackfriars an der Themse gelegene Speicher Hanbury

Geh mit Gott, mein Herzblatt, flüsterte diese jährlin und trieb das junge Mädchen sogar noch zur Eile an.

In dem geräumigen Musiksaal war eine zahlreiche, gewohnte Gesellschaft versammelt. Reicher Damenstil in glänzender Toilette, Uniformen und befrachte, mit Orden geschmückte Herren standen und saßen plaudernd in anglo-saxonischen Gruppen.

Den Ehrenstuhl jedoch behauptete eine schöne, alte Dame, welche Excellenz angeredet wurde.

Es war die verwitwete Generalin von Schlagendorf. Man begegnete ihr allseitig mit an Ehrfurcht grenzender Höflichkeit, und selbst Frau von der Reer, welche ihr zur Seite saß, raffte sich aus ihrer gewohnten Apathie auf, um einige freundliche Worte mit ihr zu wechseln.

Die Unterhaltung wogte noch hin und her, da die Wut noch nicht begonnen hatte. Fräulein Adelheid wollte mit ihrem Schwager das Hausconcert eröffnen und war eben im Begriff, sich an den Flügel zu legen, als Sabine und Lilly Hand in Hand den Saal betrat. Das blondgelockte Kind im weißen Spitzende, welches einer Else glich, und das junge Mädchen in seiner an classische Gestalten erinnernden Schönheit machten einen verblüffenden Eindruck.

«Alle Sorgen zu. Eure Sabinerin ist heute aber Freude zu reizend!» murmelte der Professor seinem Mutterständer, in welchem er sich wühlte, um und musterte die Zuletzerschienenen mit Stirnrunzeln. Er

Wahrheit, welcher große Quantitäten Getreide und Öl enthielt, ist am 24. d. M. nachts abgebrannt. Die von Panik ergriffenen Bewohner der angrenzenden Häuser flohen in ihren Nachtwänden. Bei den Löscharbeiten waren 220 Feuerwehrleute beschäftigt; der Schaden wird auf 250.000 Pfund Sterling geschätzt.

— (Verhaftungen.) Wie man aus Favaro (auf Sizilien) berichtet, wurden dort in der Nacht zum Sonntag 42 Individuen verhaftet, welche im Verdachte stehen, mehrere Mordthaten aus Rache begangen zu haben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Staats-Unterstützungen, beziehungsweise Darlehen.) Die Beiräthe zur Prüfung der Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen und Darlehen für die Hausbesitzer auf dem flachen Lande haben ihre umfangreiche Arbeit beendet und es wurden die erledigten Gesuche den Bezirkshauptmannschaften Krainburg und Stein (von letzterer wurden 4900 Ansuchen vorgelegt) bereits übermittelt. Den Bezirkshauptmannschaften Adelsberg, Voitsch, Gurfelb, Littai und Gottschee werden die Erledigungen im Laufe der nächsten Tage zulommen.

— (Pferdemärkte.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat die k. k. Landesregierung der Stadtgemeinde Rudolfswert über deren diesbezügliches Ansuchen die Genehmigung ertheilt, ihre bereits bestehenden, Dienstag nach St. Anton (17. Jänner), Dienstag vor Georgi (24. April), Dienstag nach St. Bartholomä (24. August), Dienstag nach St. Lukas (18. October) und den ersten Dienstag im Advent abzuhaltenen Klauenvieh-Jahresmärkte sowie die auf den ersten Montag in jedem Monate fallenden Klauenvieh-Monatsmärkte auch auf den Marktverkehr mit Pferden auszudehnen. — o.

— (Ernennungen im Postdienste.) Der Bau-Eleve bei der Post- und Telegraphen-Direction in Triest, Herr Robert Carrer, wurde zum provisorischen Bau-Adjuncten dorthin ernannt. — Zu Ingenieuren bei dieser Direction wurden ferner die Bau-Adjuncten Herren Anton Stegu und Vincenz Umser ernannt.

— (Ein Opfer des Erdbebens.) Der allgemein bekannte und geachtete Privatier Herr Fallitsch hat gestern vormittags um 10 Uhr in einem Momente der Sinnesverwirrung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Polizeiarzt Dr. Illner, welcher rasch in die Wohnung des Selbstmörders, Ecke der Knäffel- und Triestestraße, gerufen wurde, konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod des Herrn Fallitsch constatieren. Der greise Verstorbene litt seit dem Erdbeben an nervöser Irritabilität, die sich dadurch lindigte, dass er den Aufenthalt in kurzer Zeit wiederholte wechselte, nach der Katastrophe nach Budapest, von dort nach Graz, sodann nach Gottschee und schließlich wieder nach Laibach überfiepelte. Hier litt es ihn nicht lange in seiner neuen Wohnung und er erreichte mit schweren Gelöpfen (man spricht von 1000 fl.) dass ihm seine früher innegehabte Wohnung aufs neue überlassen wurde. Bekannte gegenüber klagte Fallitsch in letzterer Zeit über unerträgliche Kopfschmerzen, die ihn wahrscheinlich zur Verzweiflungssucht getrieben haben dürften. Fallitsch, ein gebürtiger Gottscheer, war im Besitz eines durch eigenen Fleiß erworbenen anständigen Vermögens.

— (Wetter.) Ueber ganz Europa, mit Ausnahme des hohen Nordens, blieb in der letzten Woche das Wetter andauernd ruhig und heiter, die Temperatur steigend. Ein umfangreiches Hochdruckgebiet erholt sich bis heute über den Erdteil ausgebreitet. Die Winde blieben stets nur

schien anzunehmen, es sei dies Spätkommen des besonderen Effectes wegen in Scene gesetzt.

«Wer ist die junge Dame?» fragte die Generalin Schlagendorf; sie hielt ihr Lorgnon an langem, schwarzem Griff vor die Augen zu aufmerksamer Musterung.

Dies galt für Fräulein Adelheid gewissermaßen als Befehl; sie erhob sich, innerlich etwas unwillig, vom Flügel, nahm Lilly an der Hand, gab Sabine einen hochmuthigen Wink, ihr zu folgen und rauschte in blässlila Seidenrobe voran nach der Mitte des Saales, wo die Generalin saß.

«Küss die Hand, Lilly!» sagte sie und auf Sabine deutend: «Excellenz, darf ich Ihnen Lilly's Erzieherin, Fräulein von Lettwitz, vorstellen!»

Die Generalin hob den feinen Kopf überrascht empor, einen Kopf, dessen dunkle Augen noch wunderbar leuchteten, und mit dem weißen Lockentuff zu beiden Seiten eigenartig contrastierten. Sinnend fragte dieselbe:

«Lettwitz? — Lettwitz? — Es stand ein Lettwitz bei den Gardejägern in meines Mannes Compagnie! Ein liebenswürdiger, talentvoller Officier! Der Liebling des Regiments! Sollten Sie etwa die Tochter...? Er nahm seinen Abschied, um zu heiraten. Wo lebt Ihr Vater jetzt?»

«Er ist schon tot und war früher Officier bei den Gardejägern,» erwiderte Sabine leise.

«O,» machte die Generalin theilnahmsvoll, «setzen Sie sich hier zu mir. Das interessiert mich aufs höchste!»

(Fortsetzung folgt.)

ganz schwach und in den letzten Tagen meist süßlich, der Himmel war größtentheils wolkenlos rein, in den Bergen war andauernd klare Fernsicht, in den Ebenen stellweise Dunst und Morgennebel. Die Temperatur begann seit Sonntag langsam zu steigen und überschritt bereits am Dienstag die normale Höhe, seit Donnerstag erreichte dieselbe in ganz Mittel-Europa als Maximum im Schatten häufig 28 bis 32 Grad Celsius. Niederschläge wurden bis in die letzten Tage keine gemelbet. In West-Frankreich und im Gebiete der Nordsee traten vereinzelt geringe Gewitterregen auf. Da nach den letzten Depeschen der hohe Druck sich über Südost-Europa lagert, jedoch sonst das Barometer nur langsam fällt, dürfte auch in den nächsten Tagen noch warmer, vorwiegend heiteres Wetter andauern, doch stellweise Gewitterbildung zu erwarten sein.

— (Zur Volksbewegung.) In dem 53.236 Einwohner zählenden politischen Bezirk Gurfelb wurden im Verlaufe des zweiten Quartals 1. J. 67 Chen geschlossen und 424 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 256, darunter 123 Kinder im Alter bis zu fünf Jahren; ein Alter über 70 Jahre erreichten 34 Personen. Verunglückungen kamen vier vor und ist ein gewaltsamer Tod oder Selbstmord nicht zu verzeichnen. — o.

— (Ertrunken.) Josef Bernec, verehelichter Hubler aus Klein-Viplein, besuchte am 25. August, vom Gottesdienst heimkehrend, das Wirtshaus des Bürgermeisters in Groß-Viplein. Von dort begab er sich in Gesellschaft des Jakob Šterjanc nach Hause. Der Weg führt beim Teiche der Mühle in Mečile vorüber. Hier wandelte den Bernec die Lust an, zu baden. Er zog die Oberkleider aus und sprang trotz Abmahnens seines Begleiters und der aus der Mühle gekommenen Müllerin, vorgebend, dass er gut schwimmen könne, und etwas angeheitert in den Teich, wo er bis zur Mitte watete, bald jedoch den Boden unter den Füßen verlor und in Gegenwart obenerwähnter zwei Personen, die ihm nicht helfen konnten, ertrank. Er wurde später tot aus dem Wasser gezogen. — l.

— (Aus Muthwillen schwer verletzt.) Am 11. d. M. gegen 2 Uhr früh kamen mehrere Burschen, darunter Johann Bidovc aus Huje, in die Ortschaft Cirkic, woselbst sie den bei Majbic in Krainburg bedienten Knecht Johann Sink unter einem Baum liegend antrafen. Johann Bidovc versetzte dem Sink ohne jede Veranlassung mit einem Döchsenziemer, an welchem eine Bleikugel befestigt war, einen derartigen Schlag auf die linke Kopfseite, dass Sink schwer verletzt, bewusstlos liegen blieb. Der Thäter Bidovc wurde dem k. k. Bezirksgericht Krainburg eingeliefert. — l.

— (Sanitäts.) Ueber den Verlauf der im politischen Bezirk Krainburg herrschenden Scharlach-Epidemie geht uns die Mittheilung zu, dass sich der Krankenstand in der Stadt Bischofslack und in den benachbarten Ortschaften derzeit auf 4 Erwachsene und 21 Kinder, jener in der Gemeinde Altstact auf einen Erwachsenen und 10 Kinder und jener in den Ortschaften Halog und Babendorf, Gemeinde Hößlein, auf 6 Kinder, zusammen daher auf 37 Personen beläuft. In der Ortschaft Feistritz, Gemeinde Nakkas, erkrankten im Verlaufe der letzteren Zeit 4 Personen an Trachom, welche alle in ärztlicher Behandlung und Aufsicht stehen. — o.

— (Unglücksfall.) Am 22. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags geriet der beim Holzmeister Matthäus Polak in Feistritz als Holzarbeiter beschäftigte achtzehnjährige Kaischlers-Sohn Matthäus Rozman von Savica beim Holzfällen durch Unvorsichtigkeit unter einen fallenden Baum und blieb sofort tot. Ein Verschulden an dem Unglücksfalle trifft niemanden. — r.

— (Selbstmord.) Im Anstandsorte eines Waggonzweiter Classe des am 26. d. M. vormittags aus Budapest eingetroffenen Personenzuges erschoss sich um halb 10 Uhr in der Station Sesvec der Gutsbesitzer Arnold v. Langenmantel aus Eggenberg bei Graz. Beim Selbstmörder wurden mehrere Briefe und 450 fl. Bargeld und Lose vorgefunden. In einem an den Stationschef gerichteten Brief bittet der Selbstmörder, den mit ihm fahrenden Sohn bei sich zu behalten, bis der Schwager Langenmantel aus Graz angelommen sei. Ein an seine Frau adressierter Brief möge ungeöffnet an diese abgeschickt, ihr aber früher keine telegraphische Anzeige von seinem Tode gemacht werden, da sie die Schuld am Selbstmord trage. Für den Knaben, welcher unaufhörlich jammerte, gibt sich große Theilnahme kund.

— (Der Dynamitsfund auf dem «Villam.») Aus Fiume wird vom 24. d. M. berichtet: Heute früh begab sich eine polizeiliche Commission an Bord des Dampfers «Villam» und unterzog die Schiffsmannschaft einem neuerlichen Verhör. Der Schiffsstocher, ein geborener Venetianer, wurde als schwerverbürtig verhaftet. — Einer nachträglichen Meldung zufolge ist jedoch der Koch, Namens Josef Bidovia, nach einem langen Verhör wieder auf freien Fuß gestellt worden. Gerichtsweise verlautet, dass der Ruder Schwarz der ganzen Mannschaft des Dampfers «Villam» den Dienst habe kündigen lassen.

— (Wander vorträge.) Über diesbezügliche Anordnung der l. l. Landesregierung wurden vom l. l. Bezirkshierarchen Herrn Arthur Jolasowski im Laufe dieses Monates im Bezirk Laibach Umgebung, und zwar in Zwischenwässern, St. Martin, Brundorf und Franzdorf, leicht faschische Vorträge abgehalten, welche sich über die Belehrung betreffend Wartung, Pflege, Ernährung und defecten Körperbau, Zucht und Aufzucht, ferner vererbungsfähige Krankheiten landwirtschaftlicher Viehthiere, Verwendung derselben zu den verschiedenen Nutzungszielen, über die Anlage und Einrichtung zweckmäßiger Stallungen, über gute Marlsteinrichtungen, Handelsconjuncturen, Vorsichten bei Viehtransporten auf Eisenbahnen, Erkennung, Verhütung und Bekämpfung ansteckender Thierkrankheiten, weiters über den Zweck, die Vortheile der Impfungen gegen verschiedene Thierseuchen erstreckten. Praktisch demonstriert wurde an lebenden Thieren die Anwendung und Handhabung des Schlundrohres bei Tymanitis und im Schlunde steckengebliebener Fremdkörper, Anwendung des Troikars sowie des Aderlasshähnners. Anlässlich dieser Vorträge wurden vom genannten Veterinär über mehrseitig geäußerte Wünsche noch Ausklärungen über Thierkrankheiten in eingehender Weise ertheilt und von den Gemeinden der Beschluss gefasst, die nöthige Anzahl Schlundrohre anzuschaffen. Zu diesen im Freien abgehaltenen Vorträgen sind erschienen: in Zwischenwässern 250, in St. Martin 300, in Brundorf 350 und in Franzdorf gegen 200 Zuhörer, unter denen auch die Geistlichkeit, Lehrerschaft und Gemeinde-Ausschüsse vertreten waren. In allen Vortragsorten wurden die Zuhörer auch mit der vom Vortragenden verfassten Broschüre über die Bekämpfung des Rothlaufes bei Viehthieren betheilt. Alle Vorträge wurden beifällig aufgenommen und überall der Wunsch nach Wiederholung derselben zum Ausdruck gebracht. — o.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Die dritte Schwurgerichtssession des l. l. Landesgerichtes Laibach begann am 26. August 1895 unter dem Vorsitz des Herrn l. l. Landesgerichtspräsidenten v. Kolevar. Als erste Angeklagte stand die Kaischlers-Dotter Maria Fink, 21 Jahre alt, aus Drulov, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Verbrechens des Kindermordes vor den Geschworenen. Dieselbe hat am 30. Juni 1895 ein außerordentliches Kind weiblichen Geschlechtes geboren und dasselbe kurz nach der Geburt durch gewaltshafte Anschläge des Kopfes an einen Schrank gelöbte. Die Angeklagte ist ihrer That geständig, wurde schuldig gesprochen und im Sinne der Anklage zu 6 Jahren schweren Kerkers mit einer Faste monatlich, einsamer Absperrung in dunkler Helle mit hartem Lager am 30. Juni jeden Straßjahres, verurtheilt. — Die 28 Jahre alte lebige Taglöhnerin Maria Ogrin aus Drenovgric, Gerichtsbezirk Oberlaibach, geba am 28. Juni 1895 in Drenovgric ein Kind und erschöpft dasselbe mit dem Bettzeugen in der eingestannten Absicht, um das Kind zu tödten. Sie wurde schuldig erkannt und nach der Anklage zu 5 Jahren schweren Kerkers mit einer Faste monatlich verurtheilt. — Der lebige Maurer Johann Prezel aus Bischofslack, letzterer Zeit in Laibach wohnhaft, wurde von der Anklage wegen Verbrechens der Nothzucht nach § 334 freigesprochen. — l.

* (Diebstahl.) In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurden dem Franz Gablar in Oberprekope, Gemeinde St. Bartholomä, aus unversperrtem Stalle zwei Stuten im Werte von 220 fl. gestohlen. Des Diebstahls verdächtig erscheinen Bögeuner. — r.

— (Die Ergebnisse der über die Heilung mit Diphtherie-Serum) angestellten Erhebungen liegen nunmehr in der «Deutschen medizinischen Wochenschrift» veröffentlicht vor. Die Anregung zu solch einer Sammelforschung war von der genannten Fachzeitschrift ausgegangen. Die Beobachtungszeit erstreckte sich vom 1. October v. J. bis zum 1. April d. J. Von den 10.312 gemeldeten Diphtherie-Erkrankungen endeten 1216 (11.8 Prozent) tödlich; von diesen wurden 4479 ohne, 5833 mit Heilserum behandelt; jene wiesen eine Sterblichkeit von 14.7 Prozent, diese nur von 9.6 Prozent auf. Noch günstiger stellte sich die Sterblichkeitsziffer bei den am ersten oder zweiten Krankheitslage mit Heilserum behandelten Diphtheritischen; von diesen so frühzeitig geimpften 3353 Kranken starben nur 142, d. h. 4.2 Prozent. Bei den in vorgerückterem Krankheitsverlauf Behandelten stieg die Sterblichkeit bis zu 16.9 Prozent; bei Kehlkopf-Diphtheritis mit Kehlkopfverengung betrug die Sterblichkeit 17.9 Prozent und bei den rhachitomierten Kranken stieg die Sterblichkeit auf 33.1 Prozent. In 3597 leichten Krankheitsfällen waren die Impfungen mit Heilserum von je 600 Antitoxin-Einheiten gemacht worden und hier war eine Sterblichkeit von 6 Prozent; die 2336 schweren Fälle erforderten die Anwendung von je 1000 Antitoxin-Einheiten, die Sterblichkeit war hiebei auf 14.0 Prozent gestiegen. Bei den mit dem Diphtherieheilserum behandelten Kranken trat 69mal (1.2 Prozent) Herzlähmung ein; in 343 Fällen waren verschiedenartige Lähmungen, in 724 Fällen Nieren-Erkrankungen (Eiweiß-Serum) eingetreten.

— (Zum Brand in Pötschach.) Herr Wahli hat seinen Bediensteten allen Schaden, den sie an Hab und Gut nach eigener Angabe erlitten, im Be-

trage von fl. 2252 ersezt. Ein zweites Telegramm meldet: Wahli entließ heute 31 infolge des Brandes entbehrliche Bedienstete nach volliger Befriedigung ihrer Ersatzansprüche von zusammen fl. 2252. 70.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) Der in den Ruhestand getretene erste Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Richard Graf Belcredi, hat an den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Freiherrn von Lemayer, dann an die Senatspräsidenten und Räthe Abschiedsschreiben gerichtet, in welchen mit großer Genugthuung constatiert wird, dass das junge Institut des Verwaltungsgerichtshofes sich bewährt, dass seine Wurzeln im Rechtsleben sich immer mehr festigen und sein Ansehen gesteigert werde. Er rufe den Beamten zum Abschiede aus dem tiefsten Grunde seines Herzens ein Lebewohl zu und bitte, ihn in freundlicher, wohlwollender Erinnerung zu bewahren.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) In der Gustav Wagemann'schen Petroleum-Raffinerie entstand vormittags aus unbekannter Ursache ein Brand im Benzinzmagazin. Rasch herbeigeeilte Feuerwehren ersticken den Brand durch Buschütten des Magazins mit Erde. Gefahr ist keine, doch wird das Feuer unter dem Schutt 5 bis 6 Tage wüthten. Das Brandobject steht unter fortwährender Beobachtung.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) — Saatenmarkt. Nachmittags fast kein effective Verkehr. Tendenz eher matt. In Terminen mäßiger Umsatz, jedoch bei mäßiger angezogenen Coursen, später lebhaftes Maisgeschäft bei steigenden Coursen. Herbst-Weizen 6.64 — 6.65 (Gld.), Frühjahr-Weizen 7.11 — 7.12, Frühjahr-Korn 6.26, Herbst-Korn 5.84, Herbst-Hafer 5.98, Frühjahr-Hafer 6.27, Neu-Mais 4.88 (nach 4.84.)

Benedig, 27. August. (Orig.-Tel.) Die Jury für die Anerkennung von Preisen in der hiesigen internationalen Kunstaustellung wurde aus fünf Kunstschriftstellern gebildet. Die Jury wurde für den 3. September einberufen, um neun Preise im Gesamtbetrag von 42.000 Francs zur Vertheilung zu bringen.

Cetinje, 27. August. (Orig.-Tel.) Im Hafen von Antivari ist das Schiff «Rostow» aus Kronstadt angekommen, welches als Geschenk des Kaisers von Russland an Montenegro 30.000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, ferner Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsmateriale überbrachte.

Berlin, 28. August. (Orig.-Tel.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» beklagt die Haltung der sozialdemokratischen Partei gegenüber den patriotischen Erinnerungsfesten des deutschen Volkes und bedauert, dass die gegenwärtigen Gesetze nicht gestatten, dieser schamlosen Haltung ein Ende zu machen und die Beleidigungen gegen Kaiser Wilhelm I. zu bestrafen; es sei Zeit, dass die Regierung von der Legislative die Beschlüsse von Maßregeln verlange, behufs energischer Verhinderung dieser Ausschreitungen.

Gotha, 27. August. (Orig.-Tel.) Der Lexikograph Dr. Karl Ernst Georges ist gestorben.

Brüssel, 27. August. (Kammer.) Die Dep. Colfs und Laurent griffen die Regierung wegen der Ereignisse im Congostaate an, insbesondere wegen der Kämpfe gegen die Mahdisten und Hinrichtung des Engländer Stokes. Burlet erklärt, da der Congostaat durch Belgien noch nicht anerkannt wurde, habe letzteres kein Oberhoheitsrecht über den Congo. Colfs verlangt die Einsetzung einer Enquête, zog jedoch nach längerer Debatte den Antrag zurück, worauf der Zwischenfall erledigt wurde. Der Senat nahm mit 38 gegen 12 Stimmen eine das Vertrauen zu der Haltung der Regierung gegenüber dem Congostaat ausdrückende Tagesordnung an.

Neapel, 27. August. (Orig.-Tel.) Die österreichisch-ungarische Corvette «Saiba» ist hier angekommen.

Paris, 27. August. (Orig.-Tel.) Eine vom 22. d. M. aus Andrija datierte Depesche des Generals Duchesne besagt, dass der Angriff auf Andrija am 21. d. M. durch die Brigade Bohyon begonnen wurde und am nächsten Morgen ohne Kampf beendet war. Der Feind, demoralisiert durch die Wirkung des Artilleriefeuers, ließ sechs bewaffnete Posten und zahlreiche Lager im Stiche. Die Franzosen hatten einen Todten und drei Verwundete. «Die Soldaten», heißt es in der Depesche, «ertragen die großen Anstrengungen mit bewunderungswürdiger Selbstüberwindung.» General Duchesne betreibt die Vollendung des Straßenbaus, um den Nachschub von Lebensmitteln zu beschleunigen.

Tione, 27. August. (Orig.-Tel.) Der gesamte, durch den Brand in Tione verursachte Schaden beträgt nach den Erhebungen der politischen Behörde rund 300.000 fl., wovon 190.000 fl. auf Immobilien und 110.000 fl. auf Mobilien entfallen. Dabei ist der indirekte Schaden nicht eingerechnet. Statthalter Graf Merveldt, der am 23. d. M. hierher gekommen war, besichtigte die Brandstätte und versprach nach Möglichkeit ausgiebige Hilfe. Das Bild der Verstörung gestaltet sich immer trostloser. Umfassende Maßregeln zur Ver-

hütung von Unfällen wurden getroffen. Trotzdem wurde gestern ein Bauernweib durch eine umstürzende Mauer getötet. Es laufen bereits Spenden ein.

London, 27. August. (Orig.-Tel.) Slatin Paşa verließ heute England und begab sich über Paris und Brüssel nach Wien. Derselbe wird im October nach England zurückkehren und Ende October die Rückreise nach Egypten antreten.

Belgrad, 27. August. (Orig.-Tel.) Wie die Blätter melden, ist in dem Befinden des erkrankten Metropoliten Michael eine Verschlimmerung eingetreten.

Elis, 27. August. (Orig.-Tel.) Die «Tislije Zeitung» veröffentlicht einen Aufruf der armenischen Bischöfe in Bitlis und Muth an die russischen Armenier, sie möchten den türkischen Armeniern Hilfe leisten. Eine armenische Zeitung meldet aus Beiruth vom 29. Juli a. St., dass eine bewaffnete Räuberbande ein armenisches Kloster überfiel und die dort befindlichen Wallfahrer misshandelte.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. August. Rohermann, Assic.-Insp., Graz. — Gowitz, Kfm., München. — Edizel, Ingenieur, Budapest. — Bisentiny, Kfm., Gradiška. — Feigl, Kfm., Marcali. — Mally, Privatier, f. Familie, Neumarkt. — Weinert, Kfm., Prag. — Blatzel, Rentier, Berlin. — Pid, Kfm.; Strela, f. t. Pionier, Oberleut., Wien. — Meleda, Kfm., Zara. — Millaszenky, Priester, Galizien — Pelezar, Domherr, Krakau. — Doria, Ing., Triest.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. August. Niedl sammt Familie, Großindustrieller, Böhmen. — Porges, Generalsecretär, Budapest. — Borod, Ingenieur; Dorner f. Frau, Horovitz, Holner, Hontis, Klie, Wien. — Peterca, Pfarrer, Dubranc. — Iltis, Kfm., Trautenau. — Forten, Maurermeister, Linz. — Haselsteiner, Bildhauer, Graz. — Köstner, Handelsmann, Obermölz. — Hable, Spenglermeister, Bola. — Ferenc f. Tochter, Private, Agram. — Papajne, Privat, Kfm., Triest.

Hotel Bäuerlicher Hof.

Am 27. August. Steindahar, Delonom, Gottschee. — Petzchner, Lehrer, Göttingen. — Haberle, Bergknappe, Kostera. — Steinert, Mediciner, Leipzig. — Welser, herzgl. Forstjäger, Lopis.

Verstorbene.

Am 27. August. Raimund Franzot, Restaurateur, Sohn, 2 Mon., Maria-Theresienstraße 26, Magen- und Darmskatarrh. — Maria Kosmač, Heizers-Tochter, 2 J., Rudolfsbahnstraße, Barac, Diphtheritis. — Helena Golmajer, Arbeiters-Tochter, 2 J., Ternauer-Gasse 6, Darmstataarh.

Verzeichnis der Spenden für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der l. l. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: 812 fl. 3 kr., Schönberg 14 fl. 35 kr., Trient 11 fl. 59 kr., durch Herrn Peter Majdić in Mannsburg bei Laibach für die Rothleidenden in der Gemeinde Jarse, und zwar: 1.) Großbank, Budapest 100 fl., 2.) Strassert & König, Budapest 50 fl., 3.) Richard Dobrin, Großkanthäuser 5 fl., 4.) Josef Kapstein, Siofok 5 fl., 5.) Hanfspinnerei, Szegedin 5 fl., zusammen 165 fl., Gürkfeld, Filiale des Landeshilfvereines vom rothen Kreuz, Widmung 100 fl.; Gürkfeld, Bezirkshauptmannschaft, eine Spende der Gemeinde St. Ruprecht pr. 50 fl.; Bara, Statthalterei-Prä. Sammlung 184 fl. 20 kr.; Altenmarkt bei Laas, Gemeindeamt, Sammlung 122 fl. 78 kr.; Linz, Statthalter, Sammlung ergebnis 10 fl. 20 kr.; Salzburg, Landes-Präsidium, Sammlung ergebnis 6 fl. 80 kr.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugelommen: Ergebnis einer Schneeballcollecte 46 kr.; die Administration der «Narodne novine» in Agram eine weitere Collecte pr. 23 fl. 50 kr.; das Bürgermeisteramt in Oppenberg die Collecte pr. 7 fl.; ein Unbenannter in Wien 4 fl.; Herr Dr. F. Bierczowski zu Slatina in Kroatiens 3 fl.; die Administration des «Weltblatt» in Wien 1 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 60° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wert des Himmels Stunden 24 nach Beobachtung
27.	12 U. M. 9 U. Ab.	740.5 739.6	23.3 17.4	ND. mäßig ND. mäßig	heiter
28.	17 U. Mg.	739.7	12.3	ND. schwach	nebel

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.4°, nur 0.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jannowitz, Ritter von Wisselrad.

Die Unterzeichnete gibt tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Jakob J. Jaklitsch

Privatiers

welcher heute morgens nach längerer Krankheit in seinem 74. Lebensjahr plötzlich verschied.

Die Beerdigung findet am 29. August um 6 Uhr abends von der Totenkappelle zu St. Christoph aus statt.

Laibach am 27. August 1895.

Elisabeth Jaklitsch.

